

Anne-Sophie Lehmann

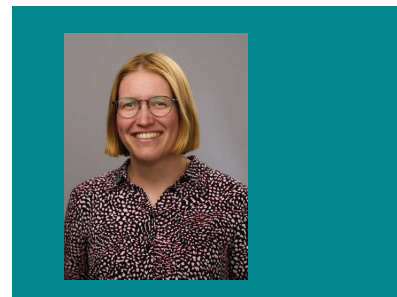
Masterarbeit:

Religionsbezogene Bildung in einem laizistischen Staat am Beispiel Frankreich

Die Autorin

Anne-Sophie Lehmann promoviert am Lehrstuhl für Praktische Theologie mit den Schwerpunkten Religionspädagogik und Bildungsforschung an der Universität Göttingen und ist Lehrkraft in der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland St. Johannes.

Anne-Sophie Lehmann, M.Ed.
Georg-August-Universität Göttingen
Theologische Fakultät
Platz der Göttinger Sieben 2
D-37073 Göttingen
ORCID: <https://orcid.org/0009-0007-0131-8183>
e-mail: a.lehmann01@stud.uni-goettingen.de



„Non seulement, « on peut » parler des religions à l'école, mais il le faut [...]“¹

Man kann in der Schule nicht nur über Religionen sprechen, man muss es sogar. Zu dieser Ansicht kommt Isabelle Saint-Martin in ihrem 2019 erschienen Buch „Peut-on parler des religions à l'école ?“, welches Cédelle in seinem Artikel bespricht. Diese für den französischen Kontext polemisch anmutende Conclusio verdeutlicht die Herausforderungen, vor denen die französische Gesellschaft aktuell steht. Wie ein Großteil der westeuropäischen Staaten sieht sich Frankreich mit einem Pluralismus konfrontiert, der auch in einer Vielzahl (nicht-) religiöser Überzeugungen Ausdruck findet. Zugleich führen Säkularisierungsprozesse zum Wegbrechen altbewährter Strukturen, die die generationenübergreifende Weitergabe religiöser Traditionen jahrhundertlang sichergestellt haben. Durch diese Veränderungen kommt es unweigerlich zu einem Spannungsverhältnis zwischen einer steigenden Anzahl religiöser Überzeugungen auf der einen und der Abnahme religionsbezogenen Wissens auf der anderen Seite.² Ungeachtet des aktuellen gesellschaftlichen Kontextes Frankreichs erscheint die mit einer gewissen Dringlichkeit formulierte Aussage Saint-Martins aus deutscher Perspektive zunächst irritierend, stellen doch Deutschland und Frankreich bekanntermaßen Antipoden bezüglich des Verhältnisses von Kirche und Staat dar: Während das Konzept der Laizität in der französische Gesellschaft nahezu sakrale Züge annimmt und entsprechend auch Auswirkungen auf das Bildungswesen hat, wird das Recht auf Religionsunterricht in Deutschland durch Art. 7,3 GG zugesichert.

1. Forschungsvorhaben

Die Masterarbeit knüpft an dieser Stelle an und legt einen Überblick über die Ausdrucksformen religionsbezogener Bildung in Frankreich vor. Hierbei greift sie die Debatten um den sogenannten Debray-Bericht aus dem Jahr 2002 auf und geht anhand einer Schulbuchanalyse anwendungsbezogen der Frage nach, wie sich religionsbezogene Bildung in Frankreich *in concreto* ausgestaltet.

2. Aufbau und Vorgehensweise

Die Arbeit gliedert sich in drei aufeinander aufbauende Teile und mündet schließlich in einem Exkurs zum Sonderstatus religionsbezogener Bildung in Elsass-Lothringen.

1 Cédelle, Luc (2019).

2 Vgl. Portier, Philippe / Willaime, Jean-Paul (2021) 6.

Im 1. Teil der Arbeit werden Schlaglichter auf die historisch gewachsene Beziehung zwischen den Akteuren Kirche und Staat in Frankreich geworfen und schließlich die schulische Laizität im französischen Kontext genauer in den Blick genommen.

Im 2. Teil erfolgt die Betrachtung des Debray-Berichts von 2002, der vorschlägt, verstärkt religionsbezogene Module in bereits bestehende Fächer zu integrieren. Hierbei wird zunächst eine Begriffsrekonstruktion des *enseignement des faits religieux* vorgenommen, um nach einer inhaltlichen Wiedergabe des Berichts ebendiesen religionspädagogisch einzuordnen.

Der 3. Teil der Arbeit wirft mithilfe der Analyse von zwei Schulbüchern einen Blick auf die Praxis. Hierbei wird die Methode der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring herangezogen, welche sich durch den Fokus auf fixierte Kommunikation als „zeitunabhängiges, nicht-reaktives Verfahren“³ auszeichnet.

Der Exkurs zu Elsass-Lothringen, genauer den Départements Moselle, Bas-Rhin und Haut-Rhin, erörtert anschließend den auf dem dortigen Lokalrecht basierenden Sonderstatus religionsbezogener Bildung samt seiner didaktischen Ausgestaltung.

3. Ausgewählte Ergebnisse

a) Nachhaltig geprägt wurde das Bildungsverständnis im französischen Staat von Jules Ferry, der der Bildung den Aspekt der Erziehung hinzufügte: Schüler:innen sollten zu frei denkenden Bürger:innen erzogen werden. Hieraus ergab sich in der Folge das Ideal einer von der Emanzipation geprägten Gesellschaft, welches für das Laizitätsverständnis Frankreichs zentral wurde. Bildung wurde nun als Faktor verstanden, um die Loslösung des französischen Staates von der Katholischen Kirche zu verstärken.⁴

b) Religiöser Bildung wird weiterhin ein Stellenwert in der Allgemeinbildung zugeschrieben. Dies zeigt nicht zuletzt der Debray-Bericht, welcher sich als Plädoyer für die verstärkte Integration religionsbezogener Module in bereits bestehende Unterrichtsfächer darstellt. Grundlage für diese Positionierung sind die soziokulturellen Veränderungen in der französischen Gesellschaft, in Folge derer die

3 Kessler, Sabrina H. / Wicke, Nina (2023) 225.

4 Vgl. Raynaud, Philippe (2004) 72–74. Für das Bildungsverständnis Ferrys vgl. zudem Almeida, Dimitri (2017) 39–44.

bewährten transmittierenden Strukturen religiöser Traditionen wegbrechen, wobei Rufe laut werden, dass das Bildungssystem diese Lücke füllen solle.⁵

c) In den zwei analysierten Schulbüchern aus unterschiedlichen Verlagen zu den Fächern Geschichte, Geografie und EMC⁶ wurde festgestellt, dass die Thematisierung des *fait religieux* überwiegend im Fach Geschichte stattfindet und Anknüpfungsmöglichkeiten in den anderen beiden Fächern von den Schulbuchautor:innen weitgehend außer Acht gelassen werden. Es wurden vier Hauptkategorien an das Material herangetragen und nachgewiesen: Kulturalität (1), Subjektwerdung (2), Historizität (3) und Religionskunde (4). Hieraus kann die Schlussfolgerung gezogen werden, dass bei der Schulbuchkonzeption ein breitgefächertes Verständnis des *fait religieux* zugrunde gelegt wurde. Die 2. Kategorie ist im Untersuchungsmaterial jedoch stark unterrepräsentiert. Aufgrund der bloß marginalen Betrachtung des Zusammenspiels religiöser Phänomene und der Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden ergibt sich die Frage, inwiefern die beiden analysierten Schulbücher in dem Aspekt der Subjektwerdung eine geeignete Basis für eine unterrichtliche Praxis darstellen, die der von Debray den Schulen neu attestierten Rolle gerecht werden kann.

d) Das noch immer geltende Lokalrecht ermöglicht in Elsass-Lothringen die Erteilung konfessionellen Religionsunterrichtes an staatlichen Schulen. Es ließ sich eine Wechselwirkung zwischen den gesellschaftlichen Veränderungen und dem Religionsunterricht in Elsass-Lothringen konstatieren. So sieht sich der Religionsunterricht dramatisch sinkenden Teilnehmerszahlen ausgesetzt und muss zudem in der Findung von Lehrkräften neue Wege gehen. Aus deutscher religionspädagogischer Perspektive überrascht insbesondere die Lösung, Lehrpersonen ohne verpflichtende theologisch-pädagogische Ausbildung einzusetzen. Gleichzeitig zeigt sich die Reaktionsfähigkeit der Kirchen auf die gesellschaftlichen Gegebenheiten, um weiterhin die Erteilung von Religionsunterricht gewährleisten zu können. Wenngleich die kirchlichen Akteure in der Reflexion selbst von einer schwierigen Phase sprechen, wäre es zu voreilig, von einem Niedergang des Religionsunterrichtes in Elsass-Lothringen zu sprechen. Initiativen wie das EDII-Projekt⁷ zeugen stattdessen von Innovationskraft.

5 Vgl. Debray, Régis: Rapport à Monsieur le Ministre de l'Éducation nationale: " L'enseignement du fait religieux dans l'École laïque ".

6 = Education morale et civique.

7 = Education au Dialogue Interreligieux et Interculturel. Mit diesem Projekt sollte ein Unterrichtsangebot geschaffen werden, welches allen Kindern unabhängig von ihrer Religion/ Konfession offen steht. Vgl. Diocèse de Strasbourg, Union des Églises Protestantes d'Alsace et de Lorraine (2016) 2–6. Gescheitert ist dieses Projekt letztlich am Widerstand einzelner Akteure.

Literaturverzeichnis

Almeida, Dimitri (2017). *Laïcité im Konflikt. Religion und Politik in Frankreich*. Springer.

Cédelle, Luc (2019). L'approche du fait religieux par les arts, pour parler religion à l'école. *lemonde.fr*. Abgerufen am 24.01.2026, von https://www.lemonde.fr/idees/article/2019/12/24/l-approche-du-fait-religieux-par-les-arts-pour-parler-religion-a-l-ecole_6023929_3232.html

Debray, Régis (2002). *Rapport à Monsieur le Ministre de l'Éducation nationale: "L'enseignement du fait religieux dans l'École laïque"*. *ac-grenoble.fr*. Abgerufen am 25.01.2026, von <https://enseignement-moral-et-civique-pedagogie.web.ac-grenoble.fr/lenseignement-laique-des-faits-religieux/lenseignement-du-fait-religieux-dans-lecole-laique-rapport>

Diocèse de Strasbourg / Union des Églises Protestantes d'Alsace et de Lorraine (2016). *Education au Dialogue Interreligieux et Interculturel. Projet EDII*. *ere.alsace*. Abgerufen am 25.01.2026, von <https://ere.alsace/wp-content/uploads/2020/07/1-Projet-EDII-pdf.pdf>

Kessler, Sabrina H. / Wicke, Nina (2023). Grundlagenbeitrag: Inhaltsanalysen inklusive Medienanalysen. In Philipp Niemann / Vanessa van den Bogaert / Ricarda Ziegler (Hrsg.), *Evaluationmethoden der Wissenschaftskommunikation* (S. 221–237). Springer.

Portier, Philippe / Willaime, Jean-Paul (2021). *La religion dans la France contemporaine. Entre sécularisation et recomposition*. Armand Colin.

Raynaud, Philippe (2004). *La laïcité. Histoire d'une singularité française*. Gallimard.